

## Deutsche Waldjugend

Landesverband Nord e.V.  
der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald



**Herausgeber:**  
Deutsche Waldjugend,  
Landesverband Nord e. V.,  
Stettiner Straße 6  
24960 Glücksburg

**Schriftleiter:**  
Christian Stahl  
Holzschicht 8  
24352 Vogelsang-  
Grünholz

**Graphiken:**  
wird noch immer gesucht!

**Layout:**  
Peer Christophersen

**Auflage:**  
320 Stück

**Redaktionsschluß**  
für "nn 1/00"  
01. Mai 2000

## INHALT:

### Berichte aus den Horten:

|                                   |        |
|-----------------------------------|--------|
| Hüttenübernachtung in Tornesch    | 3      |
| Tu-was-Tag                        | 3 - 4  |
| Vorbereitungslager Finnlandfahrt  | 4      |
| Spiel und Spuk in Schloß und Park | 5 - 6  |
| Emkendorf im Frühsommer '99       | 7      |
| Sommerfest '99 in Glücksburg      | 7 - 8  |
| Ferienpaß, Ferienpaß...           | 8 - 9  |
| Zelten im Wald...                 | 9 - 10 |
| 25 Jahre Waldjugend Burg          | 10     |
| Hajk mit dem Naturkindergarten    | 11     |

### Sommerfahrten:

|  |         |
|--|---------|
| Fahrradtour nach Mölln                 | 11 - 12 |
| Eine Schwedenfahrt, eine Schwedenfahrt | 12 - 14 |
| Winterurlaub im Sommer                 | 15 - 16 |
| Bericht der Spatzen                    | 17 - 21 |
| Formel 1/2-Zirkus auf der Treene       | 21 - 22 |
| Landeslager in Hessen                  | 23 - 24 |

### Portrait:

|                 |         |
|-----------------|---------|
| Christian Stahl | 24 - 25 |
|-----------------|---------|

### Sonstiges:

|                       |         |
|-----------------------|---------|
| Gegendarstellung      | 25 - 26 |
| Leserbrief Gimli      | 26 - 27 |
| Nord goes WWW         | 27      |
| Umfrage               | 28 - 29 |
| Aus dem Landesverband | 29      |
| Lied von Gimli        | 30      |
| Galerie               | 31      |

Die "nord-nachrichten" sind keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes und als Mitteilungsblatt nur für Mitglieder und Freunde der Deutschen Waldjugend Landesverband Nord e. V. gedacht.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verbandes oder der Schriftleitung wieder. Die Zusendung von Artikeln, Beiträgen, Fotos etc. bedingt keinen Anspruch auf Veröffentlichung.

Ein Jahresabo der "nn" kostet 12,00 DM im Einzelbezug und 10,00 DM im Gruppenbezug. Bei geschlossener Gruppenabnahme sind Sonderanfertigungen möglich.

Bestellungen und Beiträge bitte immer direkt an den Schriftleiter senden.



## HÜTTENÜBERNACHTUNG IN TORNESCH

Am letzten Wochenende der Osterferien war es endlich soweit - die Hüttenübernachtung. Für die meisten der Teilnehmer war es das erste Mal, dass sie eine Nacht mit der Waldjugend verbrachten, denn fünf der TeilnehmerInnen waren Probemitglieder. Langsam trafen nacheinander alle ein. Philipp und ich hatten ein Wiedersehen mit der Isomatte, die wir bereits beim Lebensmittelleinkauf betrachtet hatten. Gleich zwei Kurze hatten eine solche Matte erstanden. Nachdem die Sachen in der Hütte verstaut worden waren, ging es an den Aufbau einer Kothe. Diese stand dann auch schließlich, und es bedurfte nur einer Weile bis sich die Kurzen überreden ließen, trotz angekündigtem Bodenfrost die Nacht in der Kothe zu verbringen. Anschließend folgte das gewünschte Fußballspiel. Während Eileen und ich das Abendbrot vorbereiteten, unterlagen die Älteren nur knapp den Jüngeren. Nach dem Abendbrot und bei Dunkelheit ging es dann schließlich noch auf zur Nachtwanderung. Hier gelang es Philipp, mit sei-

nem Blitzlichtgerät doch einige Verwirrung zu stiften. Zurück an der Hütte konnten es die Kurzen kaum erwarten, in die Schlafsäcke zu kommen. Zuvor schaffte es Dario noch, uns zu schocken. Er war nämlich der festen Überzeugung, weder Decke noch Schlafsack mitgenommen zu haben. Nach einigem Suchen fand sich dann aber ein Schlafsack, und da alle anderen ihren hatten, war Dario bereit, diesen als den Seinigen zu akzeptieren. Nach den letzten Reparatur- bzw. Näharbeiten lagen dann alle in den "Penntüten". Am nächsten Morgen verging die Zeit wie im Flug. Nach Frühstück, einigen Spielen und dem Aufräumen wurden alle Kurzen von ihren Eltern abgeholt. Zusammenfassend läßt sich sagen, dass die Übernachtung allen sehr viel Spaß gemacht hat. Philipp's Stolz, der neue Feuerlöscher, wurde zum Glück nicht gebraucht. Und die Fragen nach der nächsten Hüttenübernachtung werden immer lauter.

Vanessa

## "TU WAS" - TAG (1. MAI)

Am 1. Mai hieß es zum dritten Mal "Tu was"-Tag in Uetersen. Diesmal waren es ca. 40 Vereine aus Uetersen und Umgebung, die ihr Angebot vorstellten. Als ich um neun Uhr zu unserem Standplatz kam, waren Claus und Flan gerade dabei, das letzte Teil vom Sprinter zu laden. Dann fuhren sie erst einmal frühstücken. Schließlich trafen auch die anderen Tornesen und Katharina aus Flensburg ein und das Auf-

bauen konnte beginnen. Schließlich standen Jurte, Ausstellung, Feuerstelle für das Stockbrot und Sägebock für das Baumscheibensägen. Bevor der ganze Trubel losging, sorgte das THW bei uns für Belustigung. Dieses war bei uns eigentlich für seine gute Ausrüstung bekannt. Ohne ihre Gewichte hätten wir unsere Jurte nicht aufbauen können. Nun fragten sie uns allerdings, ob wir eine Säge

hätten, da einige Bretter für ihren Bootssteg noch zurechtgesägt werden mußten. Um uns nach dieser Säge zu fragen, wurden allerdings vier Leute und die Hilfe von Björn gebraucht (Björn war Organisator der Veranstaltung, ohne den wohl Vieles schiefgegangen wäre). Dann begann der Trubel schließlich und wir konnten uns nicht über zu wenig Andrang beklagen. Unser Standplatz war ideal, und viele Eltern und Kinder kamen und zeigten reges Interesse. Doch nicht alle benötigten nähere Informationen über die Waldjugend. Als einige Erwachsene sich interessiert unsere Ausstellung anguckten, fragte Jenny, ob sie ihnen helfen könne. Es stellte sich heraus, daß es sich um ehemalige Waldläufer handelte. Insbesondere das Baumscheibensägen zog viele Zuschauer an, und so konnten wir nicht wegen mangelndem Erfolg meckern.



Gleich in der nächsten Gruppenstunde kamen zwei Kinder, die sich die Waldjugend einmal näher angucken wollten und hoffentlich auch länger bleiben.

Vanessa

## VORBEREITUNGSLAGER: FINNLANDFAHRT

Am ersten Tag des Wochenendes, also am Freitag, besprachen wir noch einmal, welche Teile wir von Finnland abklappern wollten. Nach dem Aufbau unserer Zelte, die wir in Finnland benutzen wollten, setzten wir uns zusammen und besprachen, was wir denn alles in Finnland essen wollten. Heraus kamen Nudeln, Nudeln grün, Nudeln rot und Spaghetti. Ebenfalls kamen Reis und Brot dazu.

Am nächsten Morgen wurden die Lebensmittel eingekauft (Wandmaker spendete uns einen Gutschein von 1000,- DM) und auf die Fahrtenmitglieder verteilt. Unsere Wanderung begann an der Hütte in Christians-

lust, danach Kuden, von Kuden nach Buchholz und von dort nach Burg. In Burg angekommen aßen wir ein Eis und wanderten wieder zurück zur Hütte. Am Abend krochen wir alle frühzeitig in die Schlafsäcke, weil wir alle so erschöpft waren.

Am Sonntag räumten wir die Hütte auf und manche fuhren entweder mit dem Fahrrad, oder mit den warteten Müttern, die ein Auto hatten, nach Hause.

Henning

## SPIEL UND SPUK IN SCHLOß UND PARK

Hallo Waldies im Lvb. Nord! Wenn Ihr diesen Bericht lest, dann stürmt es bestimmt, oder es schneit sogar. Aber das ist gar nicht so wild, denn Ihr habt ja die NN vor Euch liegen, und da wird es einem bestimmt warm ums Herz, vor allem, wenn Ihr den folgenden Bericht durchstöbert.

Also, auf geht's! Die von mir gewählte Überschrift stellte das Motto der **diesjährigen Kindermeile im Glücksburger Schloßpark** dar. Diese sollte im Super-Sonnenmonat Juli stattfinden, genauer gesagt am 03.07. und 04.07.1999. Wir von der Glücksburger Waldjugend wollten uns, wie die Jahre zuvor auch, präsentieren. Unterstützt wurden wir an diesem Wochenende von den Frörupern und den Trappenkämpern. Letztgenannte trudelten bereits am Abend des 02.07.1999, also am Freitag, bei uns im Schloß ein. (Klingt gut, oder?). Wir hatten von den Organisatoren dieser Kindermeile den selben Standort wie vor zwei Jahren zur 125 Jahre-Seebad Glücksburg-Feier zugewiesen bekommen. Drei Jurten, eine Kothe und unserer Verkaufsstand waren aufgrund der Anzahl von vielen Helfern recht schnell aufgebaut. Mit dem "super-tollen" Pritschenwagen der Stadt waren die ganzen Sachen auch recht flott in den Park gefahren worden. Das Wetter war übrigens ganz angenehm für diese Jahreszeit.

Freitagabend, nachdem alles fertig aufgebaut war, wir Glücksburger die

Gruleibesprechung hinter uns gebracht hatten (NN 01/99 waren ein Thema, denn es gab doch den einen oder anderen Lacher), das Abendmenue verspeist war (langer Satz gel!!!), ging es auf zum Bolzplatz. Jahrelang hatte die Weltbevölkerung auf diese Partie gewartet. Auf dem Lala in Trappenkamp fiel diese Begegnung dem Zeiteisen zum Opfer, aber nun sollte es endlich klappen:

**TSV Tippkick Trappenkamp gegen FC Hau drauf Glücksburg.** Es war ein spannendes Game, in dem ein Lütter der

Trappenkämpfer oft Opfer der Glücksburger Härte bzw. Tolpatschigkeit wurde. (Name und Adresse zwecks Spielermittlung könnte Ihr bei Euro-Andre anfordern). Führten zuerst die Trappenkämpfer Ballzauberer dank starker Leistung von Timo, Florian oder auch Birdie, änderte sich das Bild schnell, und die Glücksburger Eintänzer bestimmten nun das Geschehen, dank der



Glücksburger Kurzen, wie Matze, Jan, Mark oder Thomas (fragt lieber nicht die Trappenkämpfer, die behaupten bestimmt etwas anderes). Langsam wurde es dunkel, Schnulzi kam vorbei, und vorbei war es auch mit der Fußballherrlichkeit des Gastgebers. Die Trappenkämpfer Auswahl hatte letztendlich das Glücksburger Dreamteam geschlagen (Heute drei Monate später glaube ich, es war mit 20 zu 17, oder so ähnlich). Aber in diesem Bericht sollte es ja eigentlich nicht um ein Fußballmatch gehen, sondern um die Kindermeile. Naja, wir waren dann nach

dem Fußballspiel irgendwann wieder im Park und schauten zu, wie die Mäusestadt bis spät in die Nacht aufgebaut wurde (UIH!!!). Nach einer für den Einen oder Anderen kurzen Nacht war es dann auch schon Samstag. Torben, Flan und Bird wurden zur Hütte gebracht, wo sie von Inken aus Flensburg abgeholt wurde, da bei denen das Spektakulum auf dem Programm stand. Im Schloß und im Park begann sodann das lustige Treiben. Der eine und auch andere Stand oder Bude wurde noch aufgebaut, hier und da wurde alles veranstaltungsrein gemacht. Dann war es soweit, die Kindermeile war eröffnet. Zahlreiche Besucher strömten zur Waldjugend und machten sich über die Kuchen her, die wir von den Eltern zahlreich gespendet bekommen hatten, oder erfrischten sich an unseren Getränken. Die Kinder wiederum zog es doch eher zum Stockbrot hin oder zu den Gipsmasken bzw. Händen, welche immer noch gut ankamen. Genug Stockbrotteig war auch vorhanden, da Gesa sich mächtig ins Zeug gelegt hatte. Die Lütten aus Trappenkamp hatten auch viel Spaß, und die Fröruper waren auch inzwischen bei uns eingetrudelt. Das Wetter spielte auch heute gut mit. So gegen 18.00 Uhr lichtete sich die Wiese und es wurde etwas ruhiger. Nur etwas, denn es waren ja noch immer genug Waldies anwesend (inzwischen waren auch unsere Spektakulumhelfer wieder im Park eingetroffen). Grillen stand auf dem Programm, und die Fußballrevanche fiel leider (sprichwörtlich) ins Wasser (außerdem zog sich das Grillen so lange hin); Skat und Pokerrunden waren angesagt, die Stände bewacht oder die Gegend unsicher gemacht. Naja, es war dann irgendwann Sonntag. Ein heißer Sonntag, der Sommer war so richtig da! Selbes Spiel wie gestern: Saft und Kuchen verkaufen, Stockbrot, Gipshände. Einigen Kurzen wurde es zu langweilig, und sie boten eine Führung durch das Wald-

jugendlager an (Hast Du gut gemacht, Jens S.). Auch heute kamen neue Kuchenspenden hinzu (Lecker). Es war auch sonst das gleiche Bild wie gestern. Die Jugendpflegerin war vor Ort, das Spielmobil konnte genutzt werden. Drachenbau, Pfeilwerfen etc. wurden auch heute wieder angeboten. Die Schule hatte einen Geistergang organisiert und die Kindergärten der Stadt waren auch mit von der Partie (Nein, keine Fußballpartie). Nicht so der Renner war die Mäusestadt. Aber irgendwann war auch dieser Spaß vorbei, und wir mußten wieder abbauen, was aber Dank der Unterstützung vieler Helfer schnell über die Bühne ging. Beim Transport einiger Sachen zurück zur Hütte wurde Stefan von den Stadtwerken angepiept und mußte dann los. Wir waren aber auch schon fast fertig. In Erinnerung bleibt ein lustiges, aber auch streßiges Lager, welches aber allen sehr viel Spaß gemacht hat. Bedanken möchte ich mich auf alle Fälle bei den vielen, vielen Trappenkämpen, die den Weg nach Glücksburg gefunden haben, unserer Zweigstelle Frörup, insbesondere Kathi, die ihre Kurzen motivieren konnte und Flan für seine Mithilfe. Danke aber auch an alle Glücksburger Gruppen, denn ohne eure Mithilfe wäre diese Veranstaltung nicht so erfolgreich verlaufen. Danke auch auf diesem Wege an die Eltern für die zahlreichen Kuchenspenden.

PS.: An diesem Wochenende liefen ca. 80 Grünhemden im Schloßpark herum (Stark!) Bis zum nächsten Mal.

Euer Olli M.  
Kreisringmeister SL-FL

## EMKENDORF IM FRÜHSOMMER 1999

Es war einer der ersten schönen Tage im Jahre 1999, da trafen sich einige hartgesotene Waldläufer um 7 Uhr in Hütten, um nach kurzem Zwischenstop nach Emkendorf weiterzufahren. Dort stießen der Anhänger des Försters (beladen mit Draht), Herr Lundelius von der SDW, Gimli samt Familie und Bauer mit seinem geländegängigen Gefährt zu uns. Obwohl wir den Waldlehrpfad in Emkendorf nun schon nahezu zwei Jahre betreuen, sahen wir Emkendorf das erste Mal im Sonnenschein! Grund genug für eine ausgelassene Stimmung.

Also ging es an die Arbeit, die insbesondere das Bauen von Verbißschutzen (?) beinhaltete. Eine große Hilfe waren dabei Bauer mit seiner Motorsäge (Bauer ohne Motorsäge gibt es ja eigentlich auch gar nicht) und mit seinem Turboerdborner. Außerdem ka-

men uns zwei ausgelassene Autofahrer im Wald zu Hilfe, die ihre Getränke vom Vortag an uns verschenkten. Dem nicht genug, der



Bürgermeister ließ sich auch nicht lumpen - zwei gut gefüllte Kühlboxen erleichterten uns die Arbeit ganz erheblich. Und als wir dann endlich alle Unklarheiten zwischen Sommer- und Winterlinde beseitigt hatten, lockte der Grill des Bürgermeisters. Es gab Fleisch satt, auch für zahnranke Waldläufer geeignet. Dazu schien die Sonne gnadenlos vom Himmel...

Und so durfte ich die müden Waldläufer am Nachmittag wieder zum Auto rollen und gen Hütten fahren.

Fazit: Emkendorf mit Sonne und Herrn Runge sind einfach nicht zu schlagen!!!

Julia

## SOMMERFEST 1999 IN GLÜCKSBURG

Es sollte der letzte Gruppennachmittag vor den großen Sommerferien sein. So ohne weiteres wollten wir unsere Kurzen nicht in den Urlaub schicken. Aber was könnte man als krönenden ersten Halbjahresabschluß

denn so machen? Da kam Hauke die Idee mit dem Sommerfest. Wir wollten alle zusammen schön grillen und gemütlich beisammen sitzen. Vorher sollte es noch einen Hajk geben. Auch unsere Fröruper hatten

wir eingeladen, mit uns ein schönes Sommerfest zu feiern. Bei herrlichem Sommerwetter machten sich dann viele Kurze auf den Weg, um den Hajk zu bewältigen. Inzwischen wurde der Grill angeschmissen. Überbrückt wurde nach dem Hajk die Zeit mit anderen lustigen Spielen und der Auswertung des Hajks. Dann irgendwann war die Zeit aber herum. Alle fuhren wieder nach

Hause, bis auf die Spatzen, denn die hatten noch eine Hüttenübernachtung eingeplant. In der Hoffnung, dass es allen viel Spaß gemacht hat, verbleibe ich bis zum nächsten Mal.

Euer Oliver Möller  
Kreisringmeister SL-FL

## FERIENPAß, FERIENSPAß 1999 IN GLÜCKSBURG

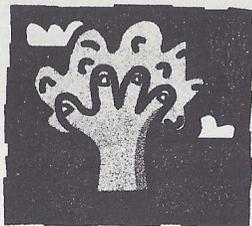
Da wir schon im letztem Jahr am Ferienpaß teilgenommen hatten und es sehr schön war (siehe nn 4/98), kamen wir auch 1999 nicht daran vorbei, wieder etwas für die Kinder anzubieten. Dieses Mal sollte die Aktion sogar drei Tage dauern, genauer gesagt von Freitag, 23.07. bis Sonntag, 25.07.1999. Unterstützt wurden die fleißigen Helfer an den ersten zwei Tagen durch Ali, einem Kollegen von Olli M. aus der Jugendvertretung. Dieser war gerade frisch verheiratet und verbrachte hier oben mit seiner Frau einen Spontan-Urlaub. Das Wetter war wie überall in Deutschland zu diesem Zeitpunkt supertoll. Am späten Nachmittag, nachdem die Jurten aufgebaut worden waren, kamen dann auch schon die Kinder.

22 an der Zahl. Genug Betreuer waren auch anwesend, da sich die Frettchen, Spatzen und auch Flan zur Verfügung gestellt hatten. Mit einer kurzen Vorstellungsrunde ging es dann los, damit ein Jeder wußte, mit wem er es zu tun hatte. Vor dem Abendbrot (Spa-

ghetti, wie wird das jetzt eigentlich geschrieben?) wurde noch ordentlich gespielt und getobt. Irgendwann ging es los zum Spielplatz, wo das Toben weiterging. Selbstverständlich stand auch abends eine Nachtwanderung auf dem Programm, welche allerdings sehr ruhig verlief. Dann war auch schon Nachtruhe angesagt. Es war

Samstag. Sonne und Hitze pur sollten wir für heute erwarten. Ein Hajk war geplant, und kam auch sehr gut an. Danach wollten die Ferienpaßteilnehmer wieder zum Spielplatz (waren die immer noch nicht k.o.?). Diejenigen, die nicht mit waren, spielten Fußball oder versuchten sich (oder auch Andere) abzukühlen. "Wir

haben Hunger" kam es aus einer Ecke. Kein Thema! Der Grill war schon längst an. Ach übrigens, habt Ihr schon einmal Tofu-Würstchen probiert? Wenn nicht, dann wird es höchste Zeit. Erwähnenswert an diesem Tag wäre noch, dass vier verrückte Betreuer sich vorgenommen hatten, einen kleinen



Contest zu starten, und prüfen wollten, wer der Beste im "Holzblock-Herunterwerfen" ist. Naja, schließlich gab es ja auch ein Eis zu gewinnen.

Die Siegerehrung vom Hajk wurde selbstverständlich auch noch heute durchgeführt, und ein Jeder hatte etwas gewonnen. Auch in dieser Nacht gab es eine Nachtwanderung. Nach der gestrigen, unspektakulären Nighttour hatten die Kids eine Gruseligere gefordert. Gesagt, getan. Nach ein paar Metern waren dann schon drei Kinder nicht mehr motiviert weiterzugehen, und mußten zurück. Dabei ging der (geforderte) Spaß doch jetzt erst los. Jan wollte die Geschichte mit dem Gelbwild zum Besten geben, während Basti, Matze, Christoph und Co. für die Geräuschkulisse sorgten. Schließlich mußten wieder ein paar Kids vorzeitig zurück. War die Geschichte zu grausam, waren die Lichter zu grell, die Töne

zu schlimm? Naja, der harte Kern von vier Lütten ging mit Christian J. und Co. weiter. Wieder zurück an den Hütten - alle hatten sich mittlerweile beruhigt - ging es dann auch ab in die Schlafsäcke.

Sonntag! Es stand nur noch der Abbau auf dem Programm. Um die Zeit des Wartens auf die Eltern zu überbrücken, wurde noch kräftig gespielt. Ein besonderer Fall von "Geschwisterliebe" hat uns doch sehr geprägt. Als Fazit bleibt, dass es ein superwitziges Wochenende war, welches sowohl den Kids als auch den zahlreichen Helfern viel Spaß gemacht hat.

**An dieser Stelle noch einmal vielen Dank an alle Helfer!!!**

Oliver Möller  
Kreisringmeister SL-FL

## ZELTEN IM WALD MIT DER WALD- JUGENDGRUPPE FRÖRUP

Am Samstag, den 21.8.1999 trafen sich alle Waldläufer an unser Hütte, um die Jurte und Kothe aufzubauen.

Am Sonntag war es soweit, um 14 Uhr kamen die Kinder (es waren 5 Jungen und 8 Mädchen). Nachdem der Lagerplatz erreicht war, wurden erstmal die Schlafplätze eingerichtet. Gegen 15 Uhr ging es los zum Hajk, dort mußten Blätter bestimmt werden, Holz gesägt und Tannenzapfen geworfen werden. Als alle Gruppen wieder da waren gingen wir in die Kiesgrube, um dort Spiele zu machen. Wieder an der Hütte brannte schon ein Feuer, und alle mußten sich Stockbrotstöcker suchen. Im Anschluß wurde gegrillt, große und kleine Würstchen. Danach war bis ca. 20.30 Uhr Selbstbeschäftigung angesagt, danach

wurde endlich das sehnsüchtig erwartete Stockbrot gemacht, dazu wurde gesungen und Tschai getrunken.



22.00 Uhr... es ging los zur Nachtwanderung, kreuz und quer liefen wir durch den Wald. Am Waldaltar wurde eine Grusel-

geschichte erzählt und es ging endlich zur Hütte zurück. Alle freuten sich, es endlich geschafft zu haben! Doch dem war nicht so, es war ein Knallen und Knacken zu hören. Auf einmal sprangen zwei Gestal-

ten aus dem Gebüsch und alle bekamen einen großen Schreck. So ging der Tag zu ende und alle mußten in ihre Schlafsäcke. Irgendwann war auch nichts mehr aus den Zelten zu hören.

Am Sonntagmorgen wurden, nach einem Frühstück sogar mit Brötchen, mit Hilfe der Teilnehmer die Kothe und die Jurte wieder abgebaut. Nun war die Siegerehrung an der Reihe, alle bekamen eine Urkunde und einen Preis. Und schon war die Zeit im Wald

vorbei und alle Teilnehmer wurden am Parkplatz abgeholt.

Als Fazit kann man sagen, dass es wieder eine gelungene Ferienpaßaktion war. Unser Dank geht an Marc und Birt aus Trappenkamp, an Olli M. aus Glücksburg und auch an Dieter Z.

Die Wieselhorte Frörup (Christin, Torge, Dennis, Simon, René, und Kathi)

## WALDJUGEND BURG FEIERT 25 JÄHRIGES BESTEHEN

Vor einem 1/2 Jahr begannen die aufwendigen Vorbereitungen für unser Jubiläum. Es mußte zunächst ein Wochenend festgelegt werden, an dem dieses ausgerichtet werden sollte, da am 14.08. (Stichtag) die meisten in Finnland auf Großfahrt waren. Somit einigten wir uns auf das Wochenende vom 03.09. - 04.09.1999. Es mußten Adressen von Altwaldläufern herausgefunden werden, Einladungen verschickt und ein Programm organisiert werden, außerdem eine Chronik geschrieben und die Presse informiert werden. Es gab also viel zu tun!

Das Jubiläum rückte immer näher und schließlich war es soweit. Am Freitag trafen die ersten Altwaldläufer und Horten aus dem Landesverband ein. Zum Abendbrot gab es kalte Platten, panierte Schnitzel und Tschai. Es wurde viel über die alten Zeiten erzählt, gelacht und gesungen. Nach einer sehr kurzen Nacht gab es ein leckeres Frühstück, danach mußte schon wieder alles "schier" gemacht werden, denn um ca. 14.30 Uhr kamen schon die ersten Offiziellen. Die Fledermäuse aus Glücksburg überreichten jedem eine Burger-Chronik. es wurden viele

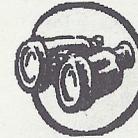
Reden "geschwungen", einige lustig, andere eher trocken. Alf, Eule und Looshy bekamen für ihre treue Arbeit Geschenke. Dann wurde von den "Waldis" Sturm auf das Sahnebuffet geblasen, welches sehr gut ankam. Ein Highlight war es, als Bauer mit seiner Motorsäge einen Bären aus einem Baumstamm schnitzte und dieser durch eine amerikanische Versteigerung unter das Volk gebracht wurde. Wir bekamen 280,- DM für dieses Kunstwerk.

Um 18.00 Uhr wurde der Grill "angeschmissen" und die Tafeln gedeckt. Wir ließen den Abend gemütlich ausklingen. Am Sonntagmorgen gab es zum Frühstück das restliche Grillfleisch und Müsli. Nachdem wir aufgeräumt hatten, fuhren alle nach Hause. Wir blicken auf ein Fest zurück, was nicht zuletzt durch das gute Wetter ein Erfolg wurde. Außerdem möchten wir uns bei allen Gästen für die Unterstützung bedanken.

Auf die nächsten 25 Jahre !!!

Dominic  
Schwarzspechthorte - Burg

## HAKJ MIT DEM NATURKINDERGARTEN IM FRÖRUPER FORST



Am 5. Oktober war es soweit, der Naturkindergarten aus Oeversee besuchte uns. Wir begrüßten die Kinder und Eltern, und dann ging es auch schon los zum Hajk. Es

wurden Gruppen mit Eltern und Kindern gebildet. Für die Gruppen ging es einmal durch unseren Wald. Auf dem Weg wurden Stationen bewältigt wie "Tasten und Erkennen", "Blätter bestimmen" und "mit Tischtennisball im Mund Sätze sagen". Das Ziel des Hajks war unsere Waldjugendhütte, an der

schon ein Feuer brannte als die erste Gruppe dort eintraf. Mit der ersten Gruppe kam aber auch der Regen, und es hörte gar nicht wieder auf, so dass wir in der Hütte Kaffee trinken und Kuchen essen *mußten*; ich hätte nie gedacht, dass so viele Leute in unsere Hütte passen. Zum Schluß gab es noch für jedes Kindergartenkind einen Baumsetzling. Es war eine gelungene Veranstaltung und wir freuen uns schon auf den Gegenbesuch im Naturkindergarten!

Kathi (Wieselhorte)

## FAHRRADTOUR NACH MÖLLN VOM 2. - 4.7.1999

"Fahrradtour ist geil" (Zitat Kristoph); "Auto fahren macht mehr Spaß!" (sagt Karsten); "Draisine fahren ist anstrengend..." (Karen & Karsten), "...aber lustig!" (Kristoph)

Freitag 15.00 Uhr war Treffen bei Katja und Karen. Nach und nach sind alle angekommen und 15.30 Uhr konnten wir endlich losfahren, immer an der Wakenitz entlang bis nach Groß Sarau. Da stieß Claas zu uns und weiter ging die Fahrt. Die Strecke kurz vor Ratzeburg war enorm bergig, quasi die Alpen von Ratzeburg. In Ratzeburg gab's die erste große Eispause, ohne Karsten und Olli, die wollten ja mit dem Auto fahren (Selber Schuld!!!)

Kurz vor Mölln haben wir die beiden aber

kurz getroffen. In Mölln angekommen gab's ein leckeres Abendbrot. Die Möllner waren ja da und hatten Salate für uns alle gemacht. Als es dunkel wurde, haben wir verstecken gespielt. Das beste Versteck war eindeutig die Parkbank, wo Karen, Karsten und Katja (KaKaKa, nicht zu verwechseln mit KKK) saßen und man sich einfach nur dazusetzen mußte. Olli hat geschlafen.

Am Samstag nach dem Frühstück (lecker Belmandel) sind wir Wölfe mit den beiden Gast-Wölfen ab in den Wildpark! War toll! Mit Ziegen (gefräßig)' Damwild (gefräßig und aufdringlich) und Waschbären (faul). Ach ja, und Wildschweine gab's auch (liegen im Freßtrog und fressen). Nach dem Mittag (Bohneneintopf) ging's mit den

Möllnern zusammen mit dem Fahrrad nach Schmilau! K&O mit A=faul 1!! Da haben wir erstmal Cola-Kisten gestapelt (Kristoph kann fliegen!) und sind dann Draisine gefahren. Bei uns sind noch Maren und Bert-ram aus Mölln mitgekommen. War ganz



schön anstrengend (Draisine fahren, nicht M. & B.). Aber war lustig und wir sind bis zur Brücke gefahren (also insgesamt 8 km). Dann ging's an die große Schlamm-schlacht! Katja wurde eingeschmiert, Claas blieb sauber, fast, und Karen war die Schlamm-königin und die anderen ihre Unterschlammigen. Aber eigentlich ging es nicht darum, wer sich am besten einsauen konnte, sondern um die Errichtung eines Naturteiches, der mit Lehm ausgelegt werden sollte. War halt'ne große Schweinerei! Danach haben sich Katja und Karen drangemacht die Pimpfe zu quälen, bzw. sie zu säubern, und das mit eiskaltem Wasser

Eine Schwedenfahrt, eine Schwedenfahrt...

Endlich 5. Stunde, ab jetzt wird im Minuten-takt nur noch rückwärts gezählt: 45 Minuten, 44, 43..... 10 Minuten. Nun kommt langsam die Zeit, in der selbst jene Mitschüler dem Lehrer einen flehenden Blick widmen, die die Schule eher als Zeitvertreib sehen, um nicht arbeiten zu müssen. Mit erfreuter Mie-

aus' m Gartenschlauch. Danach gab' s HotDogs Mampf, leckerschmecker Einziger Nachteil: Baguettes waren zu groß, selbst Karsten mußte abbeißen. Kurz vorm Gewit-ter ging's zurück zur Hüne. Die Blitze waren tierisch groß und hell und die Donner waren animalisch laut.

Am Sonntag ging' s nach dem Frühstück und dem Aufräumen nach Hause (E.T. ....nach Hause telefonieren...) Die Rückfahrt ging viel schneller, aber Philipp's Fahrrad hatte irgendeine Macke nach dem 5.326.727 mitgenommenen Schlagloch abgekrigelt, und deshalb sprang die Kette immer wieder ab, wurde aber in Groß Sarau

repariert. Dort haben wir auch eine kleine Badepause eingelegt und Pommes und Eis gegessen. Der restliche Weg ging ganz fix. Bei Karen und Katja angekommen, haben wir noch Kirschen gepflückt und auf die Mami's & Papi's gewartet. Claas ist schon in Groß Sarau abgestiegen. Nochmals Dank an die Möllner für das gute Essen und an Karsten und Olli, die so lieb unsere Sachen im Auto mitgenommen haben.

Die Wölfe (Lübeck - Wesloe)

"Sowas wollen wir nochmal machen!" (Die Pimpfe)

ne stelle ich fest, daß die uns vorgesetzte Lehrkraft Mimik nicht nur als Gesichtskrobatik ansieht, sondern ihr schon eine tiefer vermittelnde Wertung beimißt. Als Dank für unser erfolgreiches Engagement in der tieferen Psychologie kommt der Lehrer unserem Begehren nach und spricht die erlösenden Worte aus: „Na, dann hauen Sie mal ab“. Konsequenz daraus? – Keine 10

Sekunden dauert es und die noch freundlich gemeinten Worte des Paukers „Haben sie schöne Ferien“ verhallen in einen, bis auf den Pädagogen, leeren Raum.

Dies ist meine Vorgeschichte des letzten Schul- und zugleich des ersten Fahrtentages. Denn endlich war es soweit: Ein paar Trappenkamer machen sich auf die Suche nach noch unentdeckten Abenteuern in Mittelschweden. Zu den „Auserwählten“ gehörten Bird, Torben, Sascha und meine Wenigkeit. Unser Schlachtschiff war die Stena Line Scandinavica. Den Luxus leisteten wir uns mit einer Kabine auf Deck 2. Auf dem Weg dorthin stieg uns ein etwas penetranter Geruch in die Nase. Er war auf Deck 3, er war auf der Treppe zu Deck 2, er war auf dem Gang, in dem unsere Kajüte lag und er kam - wie sich herausstellte - aus unserem „Schlafraum“. Da soll es keinen wundern, daß unsere waldläuferisch fetischistischen Sauerstoffgemüter eine Ruhepause forderten, der wir mit einem Aufenthalt an Deck während 2/3 der 13stündigen Fahr-fahrt nachkamen.

In Göteborg angekommen hieß es auf dem schnellstmöglichen Weg zum Bahnhof zu gelangen, um unseren Anschlußbus nach Mellerud zu bekommen. Wer Göteborg ein wenig kennt, ahnt die Strecke, die zwischen dem Stena Terminal und dem Bahnhof liegt. Auflage war es, die Strecke in 1 Stunde zu bewältigen, was uns zwar gelang, sich jedoch als völlig nutzlos herausstellte. Der Bus um 9.00 Uhr war gestrichen worden und der nächste fuhr um 19.00 Uhr, welches uns einen 10 Stunden langen Aufenthalt in der zweitgrößten Stadt Schwedens ermöglichte, sowie gleichzeitig aufzwang. Als sich der Zeiger der Bahnhofsuhr endlich der 7 näherte strömten wir aus und suchten den Bus, da es nicht klar war, von wo er abfuhr. Nachdem Torben unser Transportmittel erspähte, schnappten wir unsere Sachen und sprangen in das klimatisierte Gefährt hinein (es waren 28°C im Schatten). In Mellerud ange-

kommen, bekamen wir dank eines wartefreudigen Busfahrers noch unsere Anschluß-Verbindung nach Bäckefors. Etwas abseits von Bäckefors machten wir uns auf die Suche nach einem Lagerplatz. Schnell ward einer gefunden, der unseren Anspruch an Komfort erfüllte: Einen badefähigen See und ein einigermaßen gerades Gelände zum Schlafen.

Nächsten Morgen ging es dann zurück in den Ort. Da wir noch Zeit hatten, besichtigten wir kurz die lokalen Einkaufsmöglichkeiten und füllten bei der Gelegenheit unsere Marabou-vorräte auf. Danach gingen wir gemächlichen Schrittes zum „ZOB“. Unser Gefährt war diesmal kein Bus, sondern ein VW-Caravan, der aufgrund mangelnden Interesses für die Verbindung eingesetzt wurde. Na ja, war uns auch recht, so ging es wenigstens schneller nach Ed, unserem endgültigen Ankunftsort. Von Ed aus wanderten wir nocheinige Kilometer, um an einen nahen



See zu gelangen. Aufgrund seiner Schönheit und Vielseitigkeit widmeten wir dem Gewässer gleich 2 Tage Aufenthalt, die wir mit diversen Aktionen wie Angeln und Klettern ge-nossen. So mannigfaltig die Möglichkeiten auch waren, so stellte unser Routenplan jedoch die Anforderung in 7 Tagen in Bengtsfors zu sein, um unsere Kanus in Empfang zu nehmen. Zwar glich die direkte Entfernung zwischen den beiden Orten nur einer Tagesstrecke, unser Begehren lag aber in der Kultur und Vielfalt schwedischer Landschaften.

So kam es dann, daß wir uns quer durch die dalsländische Pampa schlugen, um hier ein

vielversprechenden Lagerplatz oder dort ein laut Karte „viel benutzten“ Weg, der bei Betrachtung eher einer Teststrecke für Panzer gleich, zu erreichen. Irgendwann, als wir den letzten Busch zur Seite schoben, fanden wir endlich die Straße, die nach Bengtsfors führte. Da wir unsere Kanus erst am Sonntag in Empfang nehmen mußten, bauten wir unser Lager nahe der Stadt auf und schlugen uns den Abend mit Tee und unvorbereiteten Pfadfindern um die Ohren. Spät aufgestanden machten wir uns daran, den Lagerplatz aufzuräumen und den Kanu-Verleih zu finden. Nach einer Begegnung mit übermütigen Jugendlichen, die innerhalb von 2 Tagen 50 Kilometer zurücklegen wollten, machten wir noch einen Großeinkauf bei Konsum und gingen dann schwerbeladen zu unseren Kanus. Schnell die Rettungswesten angezogen, Nahrungsmittel und Kleidung sicher in wasserdichte Behälter verstaut und schon stachen wir in den Lelan. Kanuerfahrungen (eingeschlossen das Kentern) hatten wir schon gesammelt, jedoch nur auf deutschen Binnengewässern, und so erschrakten wir zuerst, als die Wellen nicht wie geplant vom Boot abprallten, sondern aufgrund der Größe des Sees ab und zu ins Kanuschwappten. Unsere Route führte uns vom Lelan in den Västra-Silen, später in der Östra-Silen und wieder zurück in den Västra-Silen. Man kann nicht sagen, daß wir unberührte Landschaften vorfanden, zumal Bengtsfors und Umgebung eine touristische Hochburg in Schweden darstellen, aber ab und an gelang es uns dann doch noch eine für Urlauber nicht interessante Bucht oder ein unauffälliges Fleckchen Land zum Übernachten zu finden. So verbrachten wir 6 Tage in der Gewalt Neptuns, 6 Tage brennender Sonne, 6 Tage cooler Sonnenbrillen, 6 Tage exzessiven Bodypaintings. Gerade waren die anfänglichen Probleme der Feinmotorik beim Paddeln behoben, mußten wir uns auch schon aufgrund unser

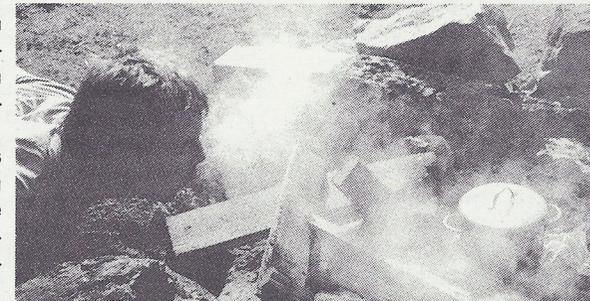
geographischen Lage, die man mit „irgendwo im Östra-Silen“ bezeichnen hätte können, auf in Richtung Heimat machen. Unser Zielsteg befand sich ein wenig außerhalb von Bengtsfors. Abgeholt wurden wir von einem jugendlichen Technofreak, der unsere Rückkehr in die Zivilisation mit brandaktuellen „Beat-Tracks“ feierte. Mann, waren wir dem dankbar... Nahe Bengtsfors verbrachten wir dann noch die Nacht, um am Sonntag über etwaige Busverbindungen nach Göteborg zu gelangen. In Göteborg hatten wir noch einen Tag Aufenthalt, da unsere Fähre erst am Montag fahren sollte. Den Abend verbrachten wir mit der Suche nach einer Pizzeria, der Sauberkeit vom Haar bis zur Kinnlade reichte. Nachdem wir endlich eine gefunden hatten, bestellten wir, was nicht ganz ohne Komplikationen klappte: Man stelle sich vor, daß 4 Deutsche bei einem türkischen Schweden auf Englisch italienische Pizzen bestellen. Na ja, irgendwie mit Hilfe von Händen und Füßen haben wir es dann geschafft und verzehrten anschließend supergut schmeckende Pizzen. Die Nacht über schliefen wir am Bahnhof, was heißt „am“ und was heißt „schlafen“. Dauernd war irgendetwas im Gange. Entweder fuhr ein Zug los oder ein anderer kam gerade an. Auch kamen ab und zu Busse vorbei, deren Insassen sich über unseren körperlichen Zustand lustig machten (es war schweinekalt). Ein Mann wollte uns sogar Geld anbieten. Am nächsten Tag verabschiedeten wir uns; Bird, Sascha (manch einem auch geläufig unter Yeti oder Jesus), sowie meine Wenigkeit von Torben, der mit der nächsten Fahrtengruppe noch ein paar Wochen nahe Kiruna verbringen wollte und machte uns auf unseren letzten Fußmarsch zum Stena-Terminal.

Marc-André

## WINTERURLAUB IM SOMMER!!!

Es begann damit, dass vier Flensis und drei Tornesen am 02.08.199 um 7.00 Uhr auf dem Hamburger Hauptbahnhof standen, um den nächsten Zug gen Norden zu erstürmen. Noch konnten wir - das sind: Flan, Philipp, Vanessa, Inken Viech, Lotte, Ömchen und Leifi - dies ziemlich unbedenklich tun, doch bereits nach drei Stunden auf der Vogelfluglinie begannen wir bei sommerlichen 33 Grad Celsius langsam zu transpirieren. (Leif zu Flan: „Du bekommst demnächst den Deo-Stick von Priff!“; Torben: „Garan-tierte Geruchsabdeckung!“) Am frühen Nachmittag hatten wir nämlich Torben, der sich bereits seit 14 Tagen in Schweden befand, in Göteborg aufgesammelt. Dort hatten wir kaum den Zug verlassen, als wir auch schon eine Abkühlung in Form einer Wetterlage erhielten, wie wir sie uns auf gar keinen Fall für unsere bevorstehenden Wandertage wünschten. Nach kurzem Aufenthalt und vergeblichen Versuchen der Beschaffung eines Ersatzlöffels für Flan (Zitat Flan: „Alles, wirklich alles dürft Ihr vergessen, nur Euren Löffel nicht!“) setzten wir unsere Reise über den nördlichen Polarkreis Richtung Kiruna/Lapplandfort (Für alle denen „Kiruna“ kein Begriff ist... Kiruna ist die größte Stadt Europas !!!) Abgesehen von der Tatsache, dass unser Zug während der Nachtfahrt fast halb abgebrannt wäre,

verlief unsere Fahrt recht ruhig (Selbst von dem Brand haben von uns nur Flan und Inken Viech etwas mitbekommen). Trotz dieses Mallheurs kamen wir pünktlich in Kiruna an...es lebe die schwedische Bahngesellschaft !!! Während unseres Aufenthalts in Kiruner Bahnhof erfuhren wir, dass wir leider die ersten Schneestürme verpasst hatten. Aber das machte uns nichts, denn auf der Bahnfahrt nach Nikkaluokta wurden wir von einem Schnee-Graupel-Schauer begleitet, der auch noch bis zum Erreichen unseres Lagerplatzes andauerte. Aber schon in Nikkaluokta ereignete sich etwas, was uns während der ganzen Reise mehr oder weniger verfolgen sollte: Wir wurden mit dem Schrecken eines jeden Waldläu-



f e r s  
konfrontiert eine  
20-köpfige  
multikulti  
Pfadfinder-  
gruppe, die die gleiche  
Strecke wie  
wir laufen  
wollte !!! In  
den ersten  
Tagen dach-  
ten wir mehr-

mal, wir würden sie nie, bzw. frühestens in Alesjaure wiedersehen, doch dies sollte sich als großer Irrtum erweisen. Fast täglich überholten sie uns bei unserem Frühstück, so ca. um 12.00 Uhr. Und wir wiederum überholten sie aufgrund ihres „gehemmten“ Tempos (20 Leute !!!) auch täglich auf Neue und dachten, es wäre endgültig das letzte Mal. Nach einigen Tagen hatten wir das Vistasvagge-Tal durchquert und erreichten

die erste Einkaufsmöglichkeit Alesjaure. Nach ausgiebigem Rucksackwiegen (18-36 kg) und Eindecken mit frischen Lebensmitteln ging es weiter zur Karl-Gustav's Vindskydd. Torben und Leifi waren vorausgegangen und hatten die Hütte bereits unter Beschlag genommen (Die Pfadis, die nur mit 2 Kothen unterwegs waren, sollten diese nämlich nicht bekommen). An der Hütte machten wir erst einmal einen Ruhetag zu Ehren von Inken, die Geburtstag hatte. Eines ihrer Geburtstagsgeschenke war, dass sie Ömchen die Haare schneiden durfte (Ganze 5 cm sind gefallen). Ansonsten wurde der Tag zum ausgiebigen Waschen von Körper und Kleidung genutzt. Sogar das Rasiermesser wurde geschwungen (—> Torben... und wir hatten unseren Spaß... die Zivilisation nahe). Außerdem packte uns der Wahnsinn und verdrehte unsere Gehirnwindungen. Da uns der Tütenfraß langsam zuviel wurde, kamen uns schon die schönsten Leckereien vor Augen: Bratgockel, Aufläufe, Pizza und vieles Andere stellten wir zu mehrgängigen Menüs zusammen (Man muß hier anmerken, dass der Globetrotter-Tütenfraß nicht gerade schlecht war, aber nach 6 Tagen...). Innerhalb von zwei Tagen auf dem Kungsleden (Gegenverkehr !!) erreichten wir schließlich Abisko. Dort wurden wir erstmal von der Zivilisation geschockt... unsere erste Begegnung mit einem Auto seit langer Zeit!!! Es stank, war laut und überhaupt, ibä, Zivilisation.

In Abisko verbrachten wir dann noch drei Tage auf einem Nobelzeltplatz: Sauna, Duschen (viel wichtiger: warmes Wasser!!!), Fernsehen mit 2 schwedischen Kanälen und Einkaufsmöglichkeiten. Vom Zeltplatz aus machten wir die Gegend in kleinen Gruppen unsicher. Abisko Canyon und der See in den er mündet wurden besonders inspiziert. Ein weiterer Luxus war unser selbstgekochtes Essen: Nudeln mit Käse-Tomaten-Soße. Samstag mittag begaben wir uns auf die

Rückreise nach Kiruna, wo wir noch 1 ½ Tage Zeit hatten. Wir besuchten das dortige Schwimmbad, um uns vom restlichen Dreck zu befreien und uns auszutoben. Anschließend hatten wir solchen Hunger, dass wir uns ein weiteres Nobelessen gönnten, nämlich Pizza. Bei Temperaturen um den Gefrierpunkt verbrachten wir die Nacht, nachdem wir um ca. 23.00 Uhr aus dem Bahnhofsgebäude (Wärme, Wasser, Toiletten, Tische, Bänke, Getränkeautomat warm/kalt) verwiesen worden waren in einem Park mitten in Kiruna. Hier sahen wir auch den ersten und einzigen Sonnenuntergang während der ganzen Fahrt. Dieser wurde natürlich auch bildlich festgehalten.

Am nächsten Tag hieß es dann Abschied nehmen von Kiruna und Torben (Torbens Rückreise war einen Tag später als die Unsere).

Im Zug erfüllte sich für Ömchen noch ein Traum; sie sah nämlich ihren ersten, echten Elch (Leifi sitzt am Fensterplatz und liest auf einmal trocken vor sich hin: Ein Elch!). Alle stürmten an die Fenster, und die meisten sahen ihn auch, aber besonders groß war Ömchens Freude, die daraufhin hüpfend im Zug umhersprang (Zitat Ömchen: "Fährt man schon zweimal nach Schweden, dann ist der Anspruch einen Elch sehen zu wollen ja wohl gerechtfertigt!!").

Zurück in Hamburg fanden wir ihn dann doch noch... den Sommer (10-12 Grad Celsius können auch warm sein!!).

Ömchen, Vanessa und Philipp

## BERICHT DER SPATZEN ÜBER IHRE VIELLEICHT SCHRECKLICHSTE SOMMERFAHRT SEIT IHRER GRÜNDUNG

Nein, eigentlich war sie ja gar nicht sooo schrecklich, sie war nur etwas... merkwürdig. Und etwas gefährlich! Nein, wir haben keine großen Abenteuer bestanden, aber ein paar kleine, denn wer badet schon im strömenden Regen ca. 10 km vom Lagerplatz entfernt in einem Baggersee, und wer springt nackt mitten in der Walachei in die Boize bis des Bauers Knecht kommt und sie daraus scheucht? Natürlich **WIR**. Wer jetzt denkt, dass das alles war, der hat sich zu früh gefreut.

Aber lest doch nun selber. (Ach ja, die Dorfjugend in Lüttenmark war allerdings ganz nett, oder Marleen?).

Also viel Spaß beim Lesen.

**Annika Valentin - Spatzenhorte Glücksburg**

Der "Atomsee"

Das Thema "Baden" war auf dieser Tour etwas ganz Besonderes. Als Atti uns sagte, daß in dem 12 km entfernten Schwanheide ein toller Baggersee sein sollte, fuhren wir am 2. Tag unserer Sommerfahrt Richtung Schwanheide. Wir fuhren genau die Strecke, die uns erklärt wurde. Und was war? Da war überhaupt kein Baggersee! Wir entschlossen uns nun den Baggersee selber zu suchen, bogen ab und fuhren querfeldein. Nachdem wir acht km mehr als geplant gefahren waren, glaubten die Meisten der Grup-

pe, dass wir auf dem falschen Weg seien, kamen dann aber doch noch zu einem See. Wir überredeten unsere Gruppenleiterin Steffi, doch in diesem etwas komischen See mit steilen Klippen baden zu dürfen. Das Wasser war aber trotzdem klar. Nachdem wir ca. eine halbe Stunde gebadet hatten, fuhren wir wieder zurück. Als wir gerade das Gelände des Sees verlassen wollten, bemerkten Mark und Christian ein Schild auf dem stand: Betriebsgelände, bewacht durch Sicherheitskräfte! Auf einmal begannen alle ganz schnell in die Pedale zu treten. Vor Aufregung fuhren wir alle in die falsche Richtung, bis Steffi uns zurückrief. Als wir alle gestreßt zu Hause ankamen, verriet uns Haedo Holland später, dass dies erstens der falsche See war und zweitens die Sandklippen unter Abrutschgefahr stehen, und außerdem seien in diesem See noch lebensgefährliche Strudel. Danach machten wir uns Gedanken, dass in der ehemaligen DDR der See wohl als Atom-Testgelände benutzt wurde. Da loben wir doch die Ostsee zu Hause.

**Jan, Mark, Thomas - Spatzenhorte Glücksburg**

Zarrentin

Als wir am 5. Tag unserer Reise in Richtung Zarrentin fuhren (an Autobahn-ausfahrten und Pflaumenbäume vorbei), kauften wir erstmal bei REWE ein, was gleichzeitig eine willkommene Ruhepause bedeutete. Aus

Olli's BILD erfuhren wir neueste Infos in Sachen "Dieter Zurwehme" (ja, auch Waldläufer möchten informiert werden). Darauf fuhrten wir dann zu einem diesmal "echten" Badesee, wo wir einen hervorragenden Gruppenpreis erhielten. Sofort sprangen wir in das erfrischende Naß. Schon da fiel uns die mit viel Fett gesegnete, "Agri, deine Mutter auch Seekuh genannt" auf, mit der wir uns später noch lautstark unterhalten sollten. Aus dem Wasser gestiegen (wir konnten froh sein, dass die Kids nicht vom Turm auf uns gesprungen sind), trockneten wir uns ab, wobei Olli einen Fliegel entdeckte, der die Wände der sanitären Anlagen bekritzelt. Das meldeten wir sofort dem Aufseher worauf der Unhold flüchtete. Die zu ihm gehörenden drei Mädels pöbelten uns "gar nicht" lautstark an, was wohl auch auf die große Entfernung zurückzuführen war. Das konnten wir uns nicht gefallen lassen. Wir gewannen diesen Wettbewerb klar, da wir die besseren Sprüche drauf hatten. ("Nichts gegen Deine Beine, aber Granaten gehören an die Front", "Pass auf, dass Greenpeace Dich nicht zurück ins Wasser zieht.") Die Gegenseite hatte außer "Deine Mutter auch", "F\*\*\* Dich ins Knie, sonst lernst Du es nie" nichts entgegenzusetzen. Vorsichtshalber verzogen wir uns, als die fünfzehn Mann (Bubis) Verstärkung eintraf. Abschließend hatten wir noch eine halbe Stunde Zeit, uns die Stadt anzuschauen. Danach fuhrten wir zurück, sahen die Feuerwehr, die in einer Kiesgrube etwas nicht zu Erkennen des löschen wollte. Von einem Platzregen durchnäßt, erwartete uns auf dem Rabenhof eine von den Mädchen, die nicht mitgewesen waren, mit lecker zubereiteter Piz-za.

**Jörg und Christian - Spatzenhorte Glücksburg**

**Abschlußabend Sommertour**

Am letzten Tag lief alles auf Hochtouren für den Abschlußabend, denn wir wollten es uns so richtig gut gehen lassen. In verschiedenen Gruppen bereiteten wir Sketche, Spiele etc. für eine abwechslungsreiche Unterhaltung des Abends vor. Der Abend begann dann mit der Zubereitung des Mitternachtsschokofondue. Einige, die beim Anblick der Schokolade schon hungrig geworden waren, fingen an, sich Würstchen und Pilze über dem Feuer zu grillen. Dazu gab es FETT Salate und Kräuterbaguette. Wir fraßen bis wir fast platzten, doch dann wurde unser Fressanfall leider von einem Regenschauer unterbrochen, der aber nicht so schnell wieder aufhörte. Das störte uns aber nicht weiter, denn wir sind einfach in die Jurte gegangen und haben weitergefeiert. Mit Spielen und Sketchen verstrich dann der Abend. So näherten wir uns Mitternacht und Annika's Geburtstag. Wir stärkten uns mit Schokofondue, und dann war es auch soweit, Annikas 15. Geburtstag. Der begann dann auch damit, dass sie Elefantentlauf machen und Pfefferbrote essen durfte. Am Ende bekam sie aber ihre Geschenke und war glücklich. Es wurde noch geschnackt und so gegen 3.00 Uhr fielen den Spatzen die Äuglein zu, und in ihren (Alp)-Träumen verfolgte Hedo sie mit der Brennesselpeitsche.

**Katharina und Steffi - Spatzenhorte Glücksburg**

**Die Bahnfahrt / Die Abreise**

Die Bahn kommt... Der 21.08.1999 war einer der wenigen Tage, an denen wir morgens früh aufstehen mußten. Verschlafen und mit leeren Mägen mußten wir unsere letzten Klamotten zusammenpacken und die Jurte abbauen. Als wir alles

erledigt hatten, fuhrten wir mit unseren vollbepackten Drahteseln in Richtung Büchen HBF. Auf dem Weg dorthin wurde unser Tempo von vier Schäferhunden bestimmt, die unskläffend hinterher jagten. Nachdem wir gesund angekommen waren, mußte die erste Gruppe (Steffi, Marleen, Annika, Lise, Thomas und Jörg) auch schon zu ihrem Gleis hetzen, um den Zug zu bekommen. Die zweite Gruppe (Olli, Jens, Matze, Jan, Mark, Christian, Katharina und Finja) blieb jedoch am Bahnsteig, um sich zu stärken und auf ihren Zug zu warten. Während diese zweite Gruppe gerade in den Zug einsteigen wollte, klingelte Ollis Handy und er bekam Bescheid, dass die erste Gruppe in Lübeck eine Stunde warten muß, da ihr ursprünglicher Zug nicht nach Kiel fahren konnte. Sie sollten nun nach Hamburg und dann erst nach Kiel fahren. In Büchen bekam die Gruppe 2 zu hören, dass die Mitnahme der Bikes kostenfrei sei. (Später erwies sich diese Aussage als falsch). In Hamburg trafen sich beide Gruppen; da Gruppe 2 zwar alles pünktlich geschafft hätte, ihr Anschlußzug jedoch überfüllt war und somit auch sie warten mußten. So waren wir dann mit beiden Gruppen auf dem Weg nach Kiel. Kurz vor Erreichen des Kieler Bahnhofes fuhr uns aber der Anschlußzug nach Flensburg vor der Nase weg. Erneut durften wir unsere Eltern anrufen, um zu sagen dass wir doch noch 1 Stunde später kommen würden. Von Kiel an lief dann alles nach Plan, bis auf dass wir 5 Minuten vor Ankunft in Flensburg von einem netten Schaffner zu hören bekamen, dass unsere 14 Bikes nun doch nicht kostenlos waren. So durften wir dann noch 84,- DM nachzahlen (Vielen Dank!!!). Mit drei (!!) Stunden Verspätung kamen wir dann doch gesund in Flensburg an.

**Lise und Finja - Spatzenhorte Glücksburg**

**Unser netter Vermieter**

An dieser Stelle möchten wir etwas über unseren Vermieter Hedo Holland erzählen. Es begann damit, dass wir in Lüttenmark einen Hoffanden, allerdings ohne Besitzer. Da jedoch auf dem Türschild der uns vertraute Name stand, betraten wir das Grundstück in der Dorfstraße 45. Da die Gärtnerin erst um 17.00 Uhr kommen sollte, es aber gerade erst 15.00 Uhr war, machten wir uns auf die Suche nach den uns versprochenen Jurtenstangen. Wir fanden jedoch nur ein ostaustralisches Faltmodell von Jurtenstangen, dass uns nicht sehr stabil erschien. Da die Gärtnerin um 18.00 Uhr immer noch nicht anwesend war, machten sich die Spatzen auf den Weg in den 1 km entfernten Wald, um dort nach Jurtenstangen zu suchen. Schließlich stand irgendwann unsere Jurte, erstaunlicherweise sehr gut. Einleitend zur nächsten Hedo-Geschichte muß erwähnt werden, dass es fürchterlich geregnet hatte. Atti, die Gärtnerin, hatte uns erlaubt, die nassen Sachen auf den Dachboden zum Trocknen aufzuhängen. Aber dann kam Hedo, erstens zurück von seiner Schwedenfahrt, und zweitens gleich in den Gruppenraum gestürmt und beschwerte sich darüber, dass wir auf dem Dachboden waren. Wie sich herausstellte bestand ein Ab spracheproblem zwischen Hedo und Atti. Die Meckerei ging aber weiter. Jetzt ging es um den Dushraum. Angeblich stand im gesamten Dushraum 2 cm hoch Wasser. Auch beschwerte er sich über die angeblich zu laute Musik aus dem Küchenradio. Hedo äußerte sich folgendermaßen: "Ich bin aufs Land gezogen, damit ich meine Ruhe habe.". Unsere Meinung: Dann sollte er keine Jugendgruppen auf seinem Hof übernachten lassen. Um nicht immer mit Hedo in Berührung zu kommen, wollten wir zum Bolzplatz, um dort mit der Dorfjugend zu kicken. Fast

vom Hof, fing Hedo uns ab und fragte, wie es mit einem gemeinsamen Singabend aussah. Als wir ihm erzählten, dass wir erst eine Runde Fußball spielen wollten, beschloß er, mit uns zu kommen. So lief er mit Bade-

latschen und Hund auf dem Bolzplatz umher. Abends haben wir dann alle gesungen, was auch einigermaßen gut ging. Bei dieser Singrunde erzählte uns Hedo, wo man sehr gut in der Boize baden könnte. Er selber hat

dort eine gute Stelle gefunden und würde des öfteren dort baden und sich danach mit Brennesseln auspeitschen.

Nach einigen Tagen wurde uns bewußt, dass Hedo die Telefonglocke auch außen aktiviert hatte. Der Klingelton war sehr, sehr laut, und da es so ca. 15 bis 20 Mal klingelte, störte es uns sehr. Der absolute Hammer folgte nun:

Wir schreiben Freitag, unserer letzter Tag auf dem Rabenhof. Es folgte gegen Mittag die Abrechnung. Wir sollten, wie vereinbart, 10 DM pro Kind und Tag an Hedo zahlen. In Zahlen ausgedrückt: 1120,— DM. Dieses war uns zwar bekannt, aber machten wir uns Gedanken über die Leistungen, wenn die Kosten schon so hoch sind. Das Duschen sei wohl sehr teuer im Lüttenmark, war seine Meinung. Er hörte sich unsere Vorschläge zwecks besseren Umgangs und Kostensparnisse auch an. Unsere Vorschläge wa-



ren z.B.: Einführung eines Gruppenrabattes, feste Öffnungszeiten des Duschraumes. Er hatte dieses zwar auf 23.00 Uhr festgelegt, dann aber einmal um 22.00 Uhr abgeschlossen. Hedo meinte dann gegen Ende des

Gespräches, wir könnten die Waldjugendfeuerwehr ja einmal fragen, ob sie nicht eine Sauna und eine Erdkröte bauen könnte.

Fertig mit der Abrechnung (wir konnten nicht mit

Hedo verhandeln, denn er meinte, jetzt sei es so abgemacht und beim nächsten Mal müßte es anders geregelt werden), gingen die Jungs zur Boize, um dort für Annika's Geburtstag Vorbereitungen zu treffen. Sie kamen jedoch nach kurzer Zeit aufgeregt angerannt und erzählten Folgendes: Beim Baden kam ein Knecht auf seinem Traktor zur angeblichen Badestelle und sagte: "Packt Eure Sachen und verp\*\*\*\* Euch." Die Jungs beruhigten den Knecht und meinten, dass sie nicht von hier wären, sondern nur zu Besuch bei Hedo Holland seien. Darauf meinte der Gesprächspartner: "Ach ja, der Hedo Holland, den haben wir ja alle so lieb im Dorf." Weiter meinte er, dass Hedo bereits eine Anzeige bekommen hat, wegen illegaler Baderei dort.

Und weiter: "Wenn die Aufsichtsbehörde kommen sollte, muss Hedo alles wieder so herrichten wie es einmal war, und dieses

könnte teuer werden." Hedo war zu diesem Zeitpunkt schon wieder unterwegs und hatte sich nicht einmal von uns verabschiedet. War es ihm unangenehm, dass er tags zuvor versucht hatte, Steffis Handtuch zu stehlen? Die Gruppe jedoch war so sauer auf Hedo wegen der angeblichen Badestelle, die er uns empfohlen hatte, und dem Ärger mit dem Knecht, dass sie Holzkreuze bastelten, Hedos Namen darauf malten und diese verbrannten.

Fazit: Wir waren neben einer Pfadfindergruppe aus Hamburg erst die zweite Gruppe dort (Was, wir waren nicht die einzigen Blöden?!). Aber es ist überhaupt nicht zu empfehlen, dort mit einer Jugendgruppe hin-

zufahren. Nicht nur wegen der Kosten, da Hedo versucht durch andere seinen Hof zu finanzieren, sondern auch durch Hedos unfreundliche Behandlung auf seinem Rabenhof. Die Gruppe war total super während der Tour, Hedo und sein Hof waren jedoch eine Tortur.

**Matze, Jens und Olli - Spatzenhorte Glücksburg**

**Hinweis:** Die Äußerungen der Autoren dieses Artikels müssen nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln!!!

## FORMEL 1/2 ZIRKUS AUF DER TREENE

Am letzten Augustwochenende machte der Formel 1/2-Zirkus auch in Schleswig-Holstein halt, und nicht etwa in Kiel oder Lübeck, nein in Langstedt an der Treene sollte der Höhepunkt der Saison ausgetragen werden. Dies sollte ein großes Ereignis werden, denn mit so vielen Neuigkeiten war noch kein anderes Motodrom dieser Welt gespickt. Die wohl bedeutendste Regelneuerung lag darin, dass die 2000 PS starken Wunderflitzer nicht durch einen Rundkurs steuern mußten, sondern das Ziel 12658 km südlich in Wohlde (kennt doch jeder) lag. Die Bedeutsamkeit dieses Rennens war von Beginn an zu spüren. Aufregung und Spannung waren in den Gesichtern aller Beteiligten zu sehen. Wer würde als Erster in die scharfe Rechts-Links-Kombination gleich nach der Startgeraden einbiegen können, um sich so einen idealen Ausgang schaffen zu können? Wer erreicht als erster die angepeilte Zwischenstation und was kostet 1 kg dänische Butter??? Schließlich gelang es den erfahrenen Piloten Lars und

Jan-Christoph das Startduell für sich zu entscheiden, leugneten es jedoch strickt, sich durch einen Frühstart, in eine bessere Position gebracht zu haben. Das Rennen war an Spannung kaum zu überbieten, und schnell wurde die Nützlichkeit zweier weiterer Regeländerungen allzu deutlich. Man verzichtete nämlich komplett auf die Bereifung der Fahrzeuge, da man sich einig war, daß diese Wunderwerke der Technik im Rausch der Geschwindigkeit eh über dem Boden bzw. dem Wasser fliegen würden und man baute sie außerdem nicht mehr aus Pappe, sondern aus Titan, so dass es bei zahlreichen Zusammenstößen der Fahrer untereinander nicht zu Verletzten kam. Den ersten Boxenstop machte man aufgrund der hereinbrechenden Dunkelheit in Hollingstedt, wo sich die Piloten stärken und erholen konnten. Einige waren so voller Tatendrang, dass die Formel 1/2 Bosse Morten, Christian und Hauke Probleme hatten, die Überreifigen in den Schlafsack zu kriegen. Am nächsten Morgen ging es frisch und munter wei-

ter, doch was bis zu diesem Zeitpunkt noch keiner wußte, es sollte zum Eklat kommen... Nach der Hälfte der zweiten Etappe verbündeten sich alle Fahrer gegen die Rennleitung, so daß es zur wohl größten Wasserschlacht in der Geschichte der Formel 1/2 kam. Dabei griffen die Piloten der Wunderflitzer zu den gemeinsten Waffen: Pferde wurde eingesetzt, um Morten, Christian und Hauke ihr Obst und ihre Kekse zu stehlen. Doch dieser Schuß ging nach hinten los. Pferde machen halt, was sie wollen, so dass man gemeinsam dagegen vorgehen mußte, was natürlich auch gelang. Von nun an übernahmen die Favoriten die Führung, ohne sich dabei zu verausgaben. Höhepunkt dieser Etappe waren die drei Stromschnellen, die von allen souverän gemeistert wurden und als Gesprächsthema für den Rest des Tages sorgten. Hauke und Christian hatten das Feld voll im Griff, so dass sie aus Mitleid den anderen Fahrern am zweiten Zwischenstop ein Eis spendierten. Es sei ange-merkt, dass sie dies nicht aus Hochmut taten, nein sie hatten selbst Hunger und allein Essen macht bekanntlich dick, gelle!? Den Abend ließ man gemütlich ausklingen, indem man Anglern tierisch auf die Nerven ging, seine durchnäßten Klamotten oder am Lagerfeuer saß und "meierte".



Andere meinten auch, durch einen intensiven Lautstärkepegel auffallen zu müssen, weil sie unbedingt ins Bett wollten...

Der letzte Tag sollte entspannt verlaufen. Das Führungsduo verzichtete auf den Sieg und verteilte sich auf die Boote zweier Teams, die völlig ausgepumpt waren. Man machte mehr Boxenstops als an den anderen Tagen, verzehrte die letzten Lebensmittel und kam zwei Stunden eher als geplant am Ziel an. Es wurden die Rennraketen gesäubert, die Klamotten in die Taschen für den Heimweg verstaut, und diejenigen, die fertig waren, tankten noch ein bißchen Sonne oder spielten Meier.

So fanden drei Tage spannendster Unterhaltung ihr Ende, und man machte sich auf den Heimweg. Gewonnen haben sie letztlich alle, und auch das Rennkomitee war sehr zufrieden mit dem Ablauf des Rennens, so dass dies nicht der letzte Showdown dieser Art gewesen ist.

Die Murmeltiere  
(Glücksburg)

## LANDESLAGER IN HESSEN: DREI NORDLER BEI DE ASCHEBÄSCHEVERBRÄSCHER

Es ist kurz nach acht. Ungeduldig schaue ich nach der Uhr. Eigentlich müßte er längst hier sein. Dann plötzlich höre ich das vertraute Dieselgeräusch von Björn's 29 Jahre altem Mercedes "Strich 8", zusammengehalten von Flick und Rost. Mißtrauisch verlade ich mein Gepäck und steige ein. Nun erstmal Richtung Bredstedt, wo wir Lasse von einem Richtfest wegzerren mußten. Dann nach Leck, Lasse's Gepäck abholen. Um 23 Uhr ging es dann endlich Richtung Süden los. Wir kamen aber nicht weit, denn in Husum mußten wir uns noch in einem amerikanischen Schnellrestaurant stärken.

Auf unserer Weiterfahrt bemerkten wir, daß der "Strich 8" wohl etwas überladen sein mußte, denn die Scheinwerfer leuchteten eigentlich nur den Sternenhimmel an. Unsere Höchstgeschwindigkeit betrug inzwischen 110 km/h. Als wir die Kasseler Berge im Schnecken tempo überwunden hatten, fragte uns Björn so völlig nebenbei: „Wußtet Ihr eigentlich, das hinten die Bremsen nicht funktionieren? Naja, egal, das Gaspedal ist ja schließlich auch schon abgerostet.“

Morgens um 6 Uhr waren wir dann am Ziel unserer Träume. Das Landeslager der Hessen in Butzbach. Es lag an einem Hang direkt am Waldrand. Um 7 Uhr schauten dann die ersten Lagerteilnehmer aus Ihren Kothen heraus und begrüßten uns. Von der Lagerleitung wurden wir zum Frühstück eingeladen. Anschließend bauten wir unsere Hochkothe am höchsten Punkt des Lagerplatzes auf, so konnten wir alles überblicken. Das Lagermotto war die Steinzeit. Dazu gab es viele AG's und die Waldläufer waren entsprechend verkleidet. Der Lagerturm

wurde mit Hilfe von vielen Lederresten in ein Mammut verwandelt. Auch der Hajk unterlag dem Lagermotto. Abends gab es immer schöne Singerunden und Vorführungen oder Spiele zum Mitmachen.

Das ganze Lager über begnadete uns die Sonne mit ihrer Anwesenheit und Wärme. Leider gab es hier keinen Luftzug, so wie wir Nordler es gewohnt sind. Die Luft war teils sehr schlecht und außerdem gab es nirgendwo in der Umgebung Badeseen oder Flüsse. So fuhren wir fast täglich ins Freibad, um uns zu erfrischen. Danach immer nach Butzbach-City, um die örtlichen Eisdiele zu plündern. In einen Restpostenmarkt entdeckten wir dann tolle Wasserpistolenmaschinengewehrknarrengeräte für eine Mark. Lasse und Björn kauften sich natürlich sofort diesen thailändischen Plastikschrott und wässerten damit das halbe Landeslager, sehr zum Ärger einiger Gruppenleiterinnen (Gruß an Kalkheim).

Die meiste Zeit verbrachten wir damit, uns das hessische Umland anzusehen. Die „Grauen Reiter“ aus Butzbach, die wir schon von früher kannten, gaben uns ein paar gute Kultur tips. So sahen wir einige alte Römeranlagen (Nimes), ein Museumsdorf, eine Höhle und viele Berge. Auch besuchten wir Frankfurt, aber der Konsumüberfluß machte uns noch verrückter. So verließen wir bald die Innenstadt, schauten uns einen Moment den Main an (endlich Wasser) und tranken kühle Erfrischungsgetränke in einem sich drehenden Aussichtsturm (1 Umdrehung pro Stunde). Davon wurde uns schlecht und wir fuhren sofort zum Lagerplatz zurück, wo inzwischen Kirsten aus Glücksburg mit

Pfadfinderfreunden angekommen waren und sich zum Abendbrot bei uns einluden. Am nächsten Tag nahmen wir an einer Tee AG teil. Wir sollten im Wald Kräuter sammeln und daraus Tee kochen. Das Resultat war etwas wässrig, aber Björn meinte, das der Tee vitalisierend sei, aber wir bekamen davon nur fiese Blähungen. In unsere vorletzten Nacht regnete es endlich. Der feste Boden ließ kein Wasser durch und so wurden die meisten pitschnaß. Lasse weinte und wollte zu seiner Mutti. Wir konnten ihn aber mit Schokolade wieder beruhigen. Am letzten Tag bepackten wir wieder das Stück Metallschrott, was Björn uns immer wieder als solides Gefährt verkaufte. Die meisten Zuschauer schlossen erste Wetten ab, ob wir damit heil nach Hause kommen würden. Lasse und ich überlegten, ob wir nicht lieber mit der Bahn fahren sollten.

Schließlich verabschiedeten wir uns von allen. Von den grauen Reitern bekamen wir noch „Hadaks“ überreicht und so ging es dann wieder Richtung Norden. Auf dem Rückweg hatten wir dann noch ein Highlight: Wir überholten einen LKW. Spät am Abend kamen wir dann wieder heil in Glücksburg an. Man kann sagen, dass es auf jeden Fall ein schönes Lager war. Besonders für die Jüngeren wurde jede Menge geboten. Vielleicht seit Ihr ja das nächste Mal dabei. Information findet Ihr in einer der nächsten „infos“.

Bis gleich  
Stefan

## PORTRAIT: CHRISTIAN STAHL - LANDESPRESSEREFERENT

So, wer bislang eine Vorstellung meiner Person vermisst haben sollte...der hat aufgepaßt !!! Denn so unglaubliches auch klingen mag, in der letzten Ausgabe der Nordnachrichten war tatsächlich kein Platz mehr für ein solches Portrait. Aber nun ist es endlich soweit: Mein Portrait !

Geboren und aufgewachsen in NRW, zogen meine Familie und ich 1991 ins schöne Glücksburg im traumhaften Schleswig-Holstein. Da meine neugewonnenen Schulfreunde alle be-



geisterte Waldläufer waren, kreuzte sich auch mein Weg bald mit der Glücksburger

Waldjugend. Im jugendlichen Alter von 13 Jahren nahm ich also an den ersten Gruppennachmittagen der Reiherhorte teil.

Knapp ein Jahr und etliche Gruppennachmittage später wurde ich dann feierlich und offiziell in den Kreis der Waldläufer aufgenommen. Im Sommer des gleichen Jahres unternahmen wir, die Reiher, auch unsere erste Schwedenfahrt nach Mora, die mir auch heute noch als einer meiner besten Urlaue-

be überhaupt in Erinnerung ist. Bis 1995 blieben wir Reiher eine feste Gemeinschaft; danach wurde die Gruppe aus beruflichen oder andersweitigen Gründen leider immer kleiner, so daß kein sinnvoller Gruppennachmittag mehr zustande kam. Die aktive Reiherhorte wurde also "ad acta" gelegt. Allerdings trifft sich der harte Kern der ehemaligen Reiher auch jetzt noch im März jeden Jahres zur traditionellen Weihnachtsfeier. Da sich die Institution des Waldjugend-Samstags im Laufe der Jahre fest in mein Gehirn eingebraunt hatte, wollte ich diesen Brauch nicht einfach aufgeben. Und aus gegebenem Anlaß wurde ich so Gruppenleiter in der Murmeltierhorte. Wir, die Murmeltierhorte, die zu dieser Zeit noch eine Gruppe mit ganz jungen Mitgliedern waren, lernten gemeinsam den Wald, die Waldjugend und uns selbst kennen. Und wir hatten eine Menge Spaß dabei (...wer hätte je gedacht, daß 10jährige Kinder Sprüche klopfen können, die sogar Harald Schmidt

vor Neid erblassen lassen würden !? ). Im Herbst 1996 nahm ich dann am legendären Gruppenleiterlehrgang des Jahres teil, um mir das entsprechende theoretische Gruppenleiterwissen anzueignen. Im Laufe der folgenden 2 ½ Jahre hatte die Murmeltierhorte leider das Pech, daß sie nur unregelmäßig von verschiedenen Gruppenleitern (Pia, Gesa, Morten, Hauke und ich) betreut werden konnte. Grund dafür war unsere berufliche Weiterentwicklung. Na ja, mittlerweile haben wir es geschafft, einigermaßen Ordnung in unsere Gruppenarbeit zu bringen. Die Zahl der zuständigen Gruppenleiter konnte annähernd geteilt werden !!! Und so hab' ich auch (noch) die Zeit, als Landespressreferent so wundervolle, literarisch ansprechende Artikel wie diesen hier zu schreiben und zu veröffentlichen.

Horrido, Euer Christian

## GEGENDARSTELLUNG ZUM ARTIKEL "HÜTTENBAU IN LÜBECK" (NN 1'99)

Den Artikel von Ulli Wilken in den letzten Nordnachrichten kann und will ich nicht so stehen lassen.

Auf unseren monatlich stattfindenden Gruppenleiterbesprechungen, an denen er auch anwesend war, wurde Folgendes beschlossen:

Das Osterlager soll so stattfinden wie sonst auch. Teile der Älteren werden auf freiwilliger Basis abgezogen, um in Tilgenkrug zu helfen. Jüngere sollten nicht dabei sein. Die Aufsicht muß gewährleistet sein. Ulli wollte sich aus dem LV eine Arbeitsgruppe zu-

sammenstellen. Dazu verteilte er meines Erachtens Handzettel unter dem Motto "Geht nicht zum Osterlager, kommt zu uns". Hat leider nicht gewirkt. Er ist deswegen wahrscheinlich sauer auf die Lagerleitung, und versucht auf diesem Wege das Osterlager schlecht zu machen. Die Arbeitsgruppe sollte nicht am Osterforsteinsatzlager teilnehmen, sondern gesondert in Tilgenkrug schlafen und gepflegt werden.

**ANMERKUNG:** Es ist und war ein Osterforsteinsatzlager mit dem Schwerpunkt Forsteinsatz, und nicht Schwerpunkt Ulli-Wilkenbaulager. Das sollte man nicht ver-

gessen. Aus Versicherungsgründen, konnte die Lagerleitung nicht alle älteren Waldläufer abziehen. Die Pimpfe, Alter ca. 7-12/13, müßten sich sonst selbst beaufsichtigen. Die Frage: "Wer übernimmt die Verantwortung"? Außerdem kann man nicht eine Horde von 7-13 jährigen, teilweise 15jährigen Kindern den Förster vor die Tür stellen und sagen "Hier sind die Kinder, nun mach' mal"! Man kann auch nicht das gesamte Osterlager zu Ulli schicken, das Chaos wäre dann wirklich perfekt.

**Zum Abschlußabend:** Herr Janke, der stellvertretende Forstamtsleiter, erwähnte in seiner Rede, daß das Osterlager wie immer ein toller Erfolg war, und daß die Lager Teilnehmer bei mehreren Forsteinsätzen eine hervorragende Arbeit geleistet hätten, unter anderem Teile der Teilnehmer beim Bau des "Camp Tilgenkrug" mitgeholfen haben. Wenn Ulli sich von den Wesloern und dem Förster sprachlich fernhält, muß er sich nicht darüber wundern, wenn seiner Meinung nach etwas anderes ausgesagt wurde. Außerdem sollte er lernen, richtig zuzuhören. Die Papiersammelaktion am Karfreitag war eine SDW-Veranstaltung zum Tag "Sauberes Schleswig-Holstein", von langer Hand vorbereitet und in den LN veröffentlicht. Auch das wurde auf einer Gruppenleiterbesprechung beschlossen.

Ulli hat ein Problem. Er kann nicht mit den Jugendlich/Erwachsenen Gruppenleitern umgehen. Er erkennt sie nicht an und behandelt sie wie Kinder. Nur die "Kinder sind auch schon 18-25 Jahre und stehen in der

Zivilwirtschaft ihre Frau, bzw. ihren Mann. So wächst der Hortenring nicht zusammen sondern die Kluft zwischen Tilgenkrug und Wesloe, die sich zu schließen begann, klafft wieder ein Stück weiter auseinander. Ich selbst war weder auf dem Osterlager, noch beim Baulager dabei. Ich hatte es auch vorher angekündigt, daß ich dort nicht helfen kann. Aber auf diversen Gruppenleiterbesprechungen war ich anwesend, bei denen die Themen Osterlager und Baulager besprochen wurden. Auf den nach dem Osterlager folgenden Gruppenleiterbesprechungen hat er zum Lager geschwiegen... warum? Kann man so etwas nicht im kleinem Kreis regeln, muß man deswegen versuchen einen ganzen Hortenring öffentlich "Platt zu machen" Das finde ich "Katzenkot" oder schlimmer!

Alles in allem hat er meine Anerkennung für die Arbeit, die er und seine Gruppe in der Vorbereitung und in der Durchführung des Hüttenbaues geleistet haben und noch leisten werden. Das soll ihm erst einmal einer nachmachen!

Aber sich mit solch einem Artikel profilieren zu wollen, finde ich schlichtweg "Katzenkot".

Helmut Pohl  
(Pohly)

**Hinweis:** Die Äußerungen des Autors dieses Artikels müssen nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln!!!

## LESERBRIEF

Hallo Christian,

da mir Frau Antje aus Holland hinreichend bekannt ist, und Pamela Anderson seit ihrem Mißgeschick keinen mehr interessiert, bin ich der Meinung, daß es sich bei der

"Person" auf dem Quizfoto nur um diesen Roboter aus Irgendwo handeln kann. Hierfür spricht auch das gekünstelte Erscheinungsbild jener abgelichteten Kreatur. Meine Bitte: Fangt diese Kreatur recht schnell wieder ein, es könnte sich um einen Komplizen von

El Stellvertreto Landesleito handeln. Insgesamt war ich vom Umfang der neuesten nn positiv überrascht. Vielleicht schaffen wir es bald, die nn wieder vierteljährlich erscheinen zu lassen. Mich tät's freuen. Was mir an dieser Ausgabe noch gefehlt hat ist ein Lied. Also habe ich mein neuestes Lied (eine kleine Aufforderung, mehr zu singen) auf Papier gebracht. Vielleicht findest Du ja ein kleines Plätzchen in der nächsten Ausgabe, wenn ich schon auf dem Landeslager in Trappenkamp nicht mehr singen durfte. Ich hoffe, daß sich recht bald ein Grafiker für

die nn findet (vielleicht mal Ulli aus HL anfunken) und die zahlreichen Fotografen im Landesverband ihre Fotos zur Veröffentlichung in den nn bereitstellen. (Die Nacktfotos bestimmter Herren sind ja nicht unbedingt jedermanns Geschmack.) So, und jetzt auf eine neue und mindestens ebenso umfangreiche Ausgabe. Besten Dank für Eure Arbeit!

Horrido, Gimli

## NORD GOES WWW !!!

Tja, was lange währt wird endlich gut. Denn nun soll es bald soweit sein...der Landesverband Nord e.V. der Deutschen Waldjugend geht online. Mit einer eigenen Homepage wollen auch wir uns zu den Reihen derer zählen, die bereits im Internet vertreten sind, wie z. B. auch der Landesverband Hessen. Für einen gelungenen Internet-Auftritt haben wir uns auch ein paar Gedanken gemacht:

So wird u.a. eine Schleswig-Holstein- und eine Mecklenburg-Vorpommern-Karte ins Web gestellt, auf der jeder Ort an dem die Waldjugend bei uns aktiv ist, verzeichnet wird. Und an dieser Stelle kommt Ihr ins Spiel! Es soll nämlich jeder Ort anklickbar sein und der Besucher soll so Informationen über den Ort bekommen können. **Für diese Informationen seid Ihr verant-**

**wortlich !!!** Jede Horte eines Ortes hat die Möglichkeit, sich kurz und knapp vorzustellen. Schickt uns Fotos Eurer Gruppe, was Ihr macht, wann Ihr Euch trifft, Kontaktadressen

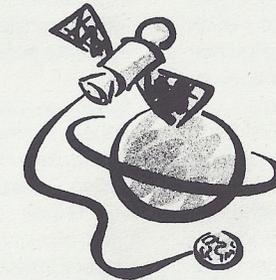
(auch E-mail-Adressen) und...und...und...

Wie Ihr seht, Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Also, hängt Euch rein, denn wir, die Ersteller der Web-Pages, werden das nicht auch noch tun können.

Disketten oder CD-Rom mit Euren gesammelten Werken sendet Ihr bitte möglichst schnell an meine Adresse. Bei Fragen

stehe ich Euch natürlich zur Verfügung.

Euer Christian



## UMFRAGE: FORSTEINSÄTZE IM PATENREVIER

An alle Waldjugendhorten  
und Forstpaten  
im Landesverband Nord e. V.

Liebe Waldläufer,  
Forsteinsätze sind im Sinne der praktischen Naturschutzarbeit ein wichtiger Teil Eurer Tätigkeit während der Gruppennachmittage und Lager. Dabei leistet Ihr einen aktiven Beitrag bei der Bewältigung der Aufgaben in einem Forstrevier. Zahlreiche Aktivitäten aus den Bereichen Waldbewirtschaftung (Pflanzungen, Kulturpflege, Formschnitt, Läuterungen, schwächere Durchforstungen u.ä.), Betreuung von Feucht- und Obstwiesen, Knickpflege, Pflege geschützter Biotop im Wald oder auch außerhalb des Waldes, oder der Bau von jagdlichen Einrichtungen bei denen besonders körperlich gearbeitet wird, sind denkbar und oft schon fester Bestandteil Eures Programms. Auch andere Hilfeleistungen im Rahmen der Naturschutzarbeit in und um den Wald sind möglich und werden bereits vielerorts mit Erfolg durchgeführt. Einige Beispiele: Bau, Aufhängen und Betreuung von Nisthöhlen für Höhlenbrüter und Kästen als Sommerquartiere für unsere heimischen Fledermausarten, Schutz von Waldameisen, Auf- und Abbau von Krötenzäunen, Pflegeeinsätze in Mooren, Müllsammelaktionen und bestimmt noch vieles mehr.

### Nun meine Bitte:

Setzt Euch während eines Gruppennachmittags in der nächsten Zeit doch einmal zusammen, vielleicht sogar mit Eurem Forstpaten, und fertigt eine Aufzählung an, in der Ihr mir kurz folgende Dinge beschreibt:

**1. Welche Forsteinsätze sind in Eurem Patenrevier mit oder ohne Eurem Patenförster möglich und werden auch regelmäßig oder unregelmäßig durchgeführt.**

**Welche Forsteinsätze würdet Ihr aus Eurer Sicht gerne zusätzlich in Euer Aktivitätsprogramm mit aufnehmen.** Gebt bei der Aufzählung der Einsätze doch bitte den "Beliebtheitsgrad" des jeweiligen Forsteinsatzes in Eurer Gruppe mit an, vielleicht einfach in der Form einer Schulnote. *Beispiel:*

- Aufhängen von Nisthöhlen Note 2
- Freitreten von jungen Pflanzen Note 3
- Abbau von Kulturgattern Note 4
- Knicken eines Knicks Note 3
- Müllsammelaktion im Stadtwald Note 6
- Birkenläuterung im Hochmoor Note 3
- usw.

Aus Euren hoffentlich zahlreichen Antworten wollen wir einen **Forst- und Naturschutzeinsatzkatalog** für Waldjugendgruppen erstellen. So ein Katalog kann dann Anregung sein, um mit seinem Forstpaten zu besprechen, ob nicht auch in Eurem Revier einige dieser Einsätze möglich sind. **Hinweis:** Oft gibt es auch in Städten oder Gemeinden in der Nähe Eures Treffpunkts die Möglichkeit im Rahmen von Forst- und Naturschutzarbeit tätig zu werden. Sprecht doch einfach einmal den Naturschutzbeauftragten Eurer Gemeinde daraufhin an. Zu guter Letzt könnt Ihr mir gerne auch mitteilen, ob es Euch in Eurem Patenrevier an irgend etwas mangelt: z. B.

- kein Patenrevier vorhanden
- kein Patenförster vor Ort

- es gibt zu wenig Einsatzmöglichkeiten  
- der Patenförster hat keine Zeit für uns.  
Ich werde versuchen, Euch zu helfen.  
**Über Eure schriftliche Antwort bis zum Ende des Jahres 1999 würde ich mich freuen.**

Hier meine Postanschrift:  
Thomas Kahn  
Försterei Hütten  
24358 Hütten.

Natürlich könnt ihr mich auch telefonisch erreichen: Meine Tel. Nr. 04353/9791.

Mit einem freudigen Horrido,

Thomas Kahn

## AUS DEM LANDESVERBAND

### Wir gratulieren zur Hochzeit:

25.06.1999 Doris und Ingo Vogelsang,  
Lübeck

27.08.1999 Diana und Piere Gilgenast,  
Fockbek

09.09.1999 Andrea und Marco Zelleröhr,  
Kiel

09.09.1999 Carina und Detlef Melz, Lübeck

### Wir gratulieren zur Geburt von...

...Kjell, geboren am 06.09.1999 um 15.38  
Uhr, 4300 g, 52 cm, Eltern: Ingo und Doris  
Vogelsang

...Stine, geboren am 18.10.1999 um 03.41  
Uhr, 3480 g, 52 cm, Eltern: Christiane Wulf  
und Jan Matthiesen

So...

...damit bleibt uns zum Abschluß nur noch, Euch ein  
schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in  
das neue Jahrtausend zu wünschen!!!

Eure Redaktion



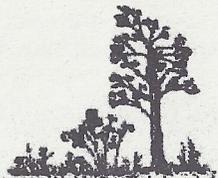
**ES SOLLN DIE ALTEN LIEDER KLINGEN**

cis      Gis      cis  
 Es solln die al - ten Lie - der klin - gen, drum  
 E      H7      E  
 laßt uns die Gi - tar - ren schwin - gen, die  
 A      H7      E      A      H7      E  
 Trommel dröhnt im Takt, wir schließen heut der Sän - ger Pakt, die  
 A      H7      E      A      H7      B  
 Trommel dröhnt im Takt, wir schließen heut der Sän - ger Pakt.

2. Nun laßt die Fahrtenlieder klingen,  
 das Fernweh laßt zum Ausdruck bringen  
 //: mit der Kohle in die Fern,  
 wir ziehen immer wieder gern.://

3. Die Lieder von erlister Pracht  
 erzählen uns von Tag und Nacht.  
 //: Mit Liebe und doch frei  
 sind wir beim Bund dabei.://

4. Nun laßt die alten Lieder klingen,  
 wir wollen die Gitarren schwingen,  
 //: die Trommel schlägt den Takt.  
 Wir schlossen heut der Sänger Pakt.://



Text und Melodie: Gimli (1999)





## Deutsche Waldjugend

Landesverband Nord e.V.  
der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

### Wir sind ...

- ... Mädchen und Jungen im Alter von 8 bis 27 Jahren.
- ... ein bereits 1957 gegründeter, aktiver und als gemeinnützig anerkannter Jugendverband.
- ... bundesweit mit Landesverbänden, Hortenringen (Kreisverbänden) und Horten (lokale Gruppen) vertreten.
- ... ein weder konfessionell noch rassistisch oder parteipolitisch gebundener Verband.

### Wir machen...

- ... **biologische Arbeit wie:**  
*Pflanzen bestimmen, Tiere beobachten und Sammlungen anlegen.*  
Vogelnistkästen aufhängen und ständig betreuen.  
*Staaten der Waldameisen schützen.*
- ... **praktische Naturschutzarbeit wie:**  
*Waldpfläachen anpflanzen und pflegen.*  
Anlage und Betreuung von Feuchtbiotopen, Obstwiesen u.v.a.m.  
*Müll in den Wäldern beseitigen.*
- ... **musische Arbeit wie:**  
*Basteln, Werken und Spielen in den wöchentlichen Gruppennachmittagen.*  
Singen und Musizieren auf den Gruppentreffen sowie auf Zeltlagern und Fahrten.

### allgemeine Jugendpflege wie:

*Zeltlager und Fahrten (auch in ferne Länder).*

Lehrgänge und Seminare mit Diskussionen, Gruppenarbeit und Vorträgen.

*qualifizierte Mitarbeiterschulungen*

### Wir wollen ...

- ... bei unseren jugendlichen Mitgliedern das Verständnis für die Notwendigkeit einer gesunden Natur wecken.
- ... dabei helfen, jedes Mitglied zu selbständiger Verantwortlichkeit heranzuführen.
- ... durch unsere Jugendarbeit die geistige und musische Bildung der Mädchen und Jungen fördern.

Neben den vielen Aktionen und Aktivitäten in den Horten (Gruppen) vor Ort veranstaltet der Landesverband Seminare, Lager, Lehrgänge u.v.a.m. zu allen Bereichen der Ökologie und des Umweltschutzes - für jedes Alter.

**Überzeugt Euch selbst davon und schaut einmal bei uns herein!**

**Deutsche Waldjugend  
Landesverband Nord e.V.**

**Stettiner Straße 6  
24960 Glücksburg**

**☎ : 04631 / 3682**

**📠 : 04631 / 622713**

